Telefon: 0 233-49300

Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Stiftungsverwaltung

Jahresbericht Stiftungsverwaltung
Zahlen, Daten, Fakten 2025

Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 02011

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 12.11.2026

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Jahresbericht
Inhalt	Jahresbericht der Stiftungsverwaltung Zahlen, Daten, Fakten 2025 Leistungsbilanz der 180 sozialen Stiftungen, zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung sowie der Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Jahresbericht der Stiftungsverwaltung Zahlen, Daten, Fakten 2025
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-49300

Sozialreferat
Gesellschaftliches Engagement
Stiftungsverwaltung

Jahresbericht Stiftungsverwaltung
Zahlen, Daten, Fakten 2025

Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 02011

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 12.11.2026
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis **Seite**

I. Vortrag der Referentin ... 2
1. Zusammenfassung ... 2
2. Die Stiftungsverwaltung ... 2
2.1 Mittelverwendung ... 2
2.1.1 Zahlen im Überblick ... 3
2.1.2 Einzelfallbeihilfen ... 3
2.1.3 Zuschüsse ... 4
2.1.4 Beispiele für die Stiftungsarbeit aus den verschiedenen sozialen Bereichen ... 4
2.2 Stifter*innenberatung, Stiftungserrichtung, Nachlässe und Spenden ... 7
2.2.1 Stifter*innenberatung ... 7
2.2.2 Neue Stiftungen ... 8
2.2.3 Nachlässe und Spenden ... 8
2.2.4 Zuständigkeiten der Stiftungsverwaltung für alle städtischen Referate ... 11
2.3 Stiftungsmanagement ... 11
2.3.1 Immobilienverwaltung ... 12
2.3.2 Kapitalmanagement ... 12
2.3.3 Gremienarbeit ... 12
2.3.4 Haushalts- und Rechnungswesen ... 13
2.4 Weitere Ereignisse ... 13
2.5 Ausblick ... 15
II. Bekannt gegeben ... 16

I. Vortrag der Referentin

1. Zusammenfassung

Die Stiftungsverwaltung gibt dem Münchner Stadtrat mit dieser Vorlage einen ausführlichen Überblick über die Zahlen, Daten und Fakten der von ihr verwalteten kommunalen Stiftungen im Jahr 2025.

2. Die Stiftungsverwaltung

Über 200 Stiftungen mit einem breiten Themenspektrum von Kunst und Kultur, Sozialem, Bildung, Gesundheit, Denkmalpflege und Wissenschaft sind der Landeshauptstadt München von Stifter*innen über die Jahrhunderte anvertraut worden.

180 Stiftungen haben eine soziale Zweckbindung und werden von der Stiftungsverwaltung im Sozialreferat betreut, darüber hinaus zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung sowie die Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr.

Die städtische Stiftungsverwaltung geht auf eine über 800-jährige Tradition zurück:

Die Heiliggeistspital-Stiftung München wurde im Jahr 1208 gegründet und betreibt das Altenheim Heiliggeist in Neuhausen, mit dem sie durch nachhaltiges Wirtschaften Verantwortung für alte Menschen in München übernimmt.

Stiften bei der Landeshauptstadt München ist auch gegenwärtig ein aktuelles Thema.

In München ist der Stiftungsgedanke im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements sehr lebendig und der Stiftungssektor generiert seit vielen Jahren eine große Anzahl an Interessent*innen. Die Landeshauptstadt München als bewährte Treuhänderin von Stiftungen ist stolz, dass das Vertrauen der Münchner*innen in ihre Heimatstadt seit Jahrhunderten fortdauernd ist.

München und seine Bürger*innen profitieren von dem Wirken der Stiftungen in erheblichem Maße; vieles wäre ohne die Förderung durch Stiftungen nicht möglich.

Im Jahr 2025 wurden zwei neue Stiftungen durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München errichtet: die Horst Alzuhn-Stiftung sowie die Edeltraud und Erich Peichl-Stiftung, vgl. Ziffer 2.2.2.

2.1 Mittelverwendung

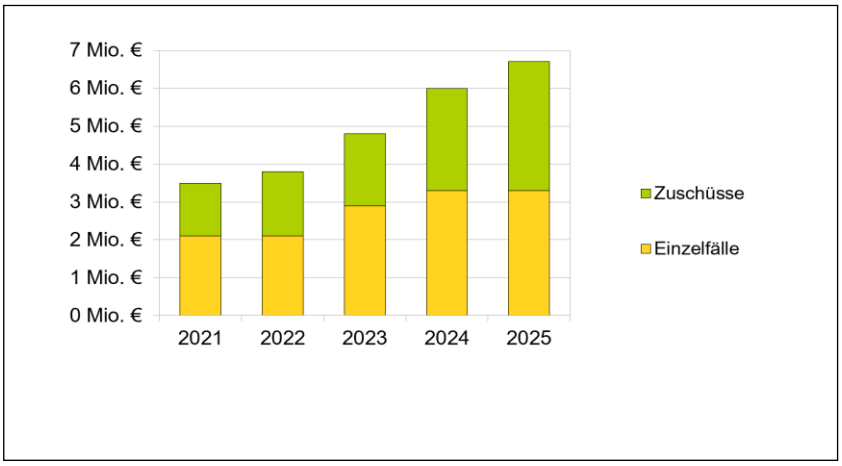
Die Verwendung der Stiftungserträge für den von den Stifter*innen festgelegten guten Zweck stellt das Herzstück jeder Stiftungstätigkeit dar.

Die von der Stiftungsverwaltung betreuten 183 Stiftungen ermöglichen aufgrund der Vielfalt ihrer Zwecke ein breites Spektrum an Hilfen und Förderungen in München:

Sie unterstützen Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, obdachlose Menschen, Studierende, Geflüchtete, Künstler*innen sowie weitere Personengruppen, die in einer wirtschaftlichen Notlage sind.

2.1.1 Zahlen im Überblick

Im Jahr 2025 wurden Mittel in Höhe von über 6,7 Millionen Euro für die verschiedenen Zwecke der vom Sozialreferat verwalteten Stiftungen ausgeschüttet.



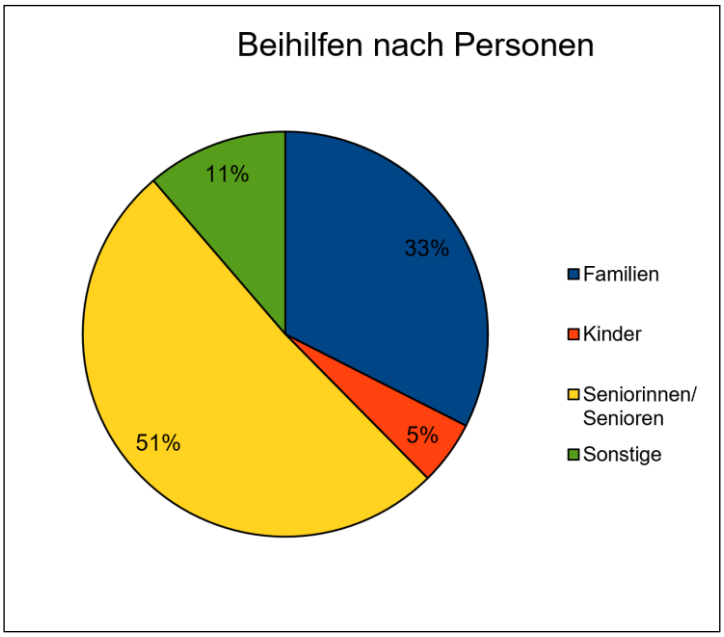
In München lebende finanziell benachteiligte Menschen in Not erhielten über 3,3 Millionen Euro in Form von Einzelfallhilfen.

Durch 368 Zuschüsse mit sozialer Zielsetzung, einem Zuschuss mit medizinischem Schwerpunkt und zwei Zuschüssen der Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr wurden steuerbegünstigte Münchner Einrichtungen mit einem Gesamtvolumen von über 3,4 Millionen Euro gefördert.

Zusätzlich wurden über 3,3 Millionen Euro für den Betrieb und Unterhalt der stiftungseigenen Kinder- und Altenheime ausgegeben.

2.1.2 Einzelfallbeihilfen

Über 9.700 Personen in besonderen Notsituationen konnten mit den o.g. Stiftungsmitteln in Höhe von insgesamt fast 3,3 Millionen Euro unterstützt werden.



2.1.3 Zuschüsse

Die Verteilung der Stiftungsmittel an gemeinnützige Einrichtungen im Jahr 2025 in Höhe von über 3,4 Millionen Euro spiegelte die Bandbreite der Stiftungszwecke der verschiedenen sozialen und medizinischen Stiftungen sowie der Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr wider.

Von der Zuschusssumme entfiel ein Betrag von fast 1,6 Million Euro auf Projekte im Kinder- und Jugendbereich in München. 160 der 368 begünstigten sozialen Einrichtungen waren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in München.

Schwerpunkte waren die Förderung von Ferienfreizeiten, die Hilfen für kranke Kinder oder Kinder mit Behinderungen sowie die Förderung zahlreicher Bildungsprojekte für Münchner Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen (vgl. auch Beispiele unter Ziffer 2.1.4).

2.1.4 Beispiele für die Stiftungsarbeit aus den verschiedenen sozialen Bereichen

Die **Stiftung "Altenwohnheim Wilhelmine-Lübke-Haus"** ermöglichte mit einer Summe von über 200.000 Euro für den Betrieb des Begegnungszentrums Reinmarplatz an den AWO Kreisverband München-Stadt e.V. den erfolgreichen Fortbestand dieses Zentrums. Es ist fester Bestandteil in der Mehrgenerationen-Wohnanlage am Reinmarplatz und fördert das Zusammenleben von Jung und Alt. Seit Frühjahr 2022 betreibt das Begegnungszentrum auch einen sozialen Mittagstisch, da es für diesen einen großen Bedarf gibt. Das Begegnungszentrum wird seit Errichtung des Mehrgenerationenwohnens am Reinmarplatz im Jahr 2014 durch die Stiftung gefördert.

Mit rund 563.000 Euro für Ferienfreizeiten, Klassenfahrten und Familienerholungen bereitete die **Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder** rund 4000 Kindern aus Familien mit geringem Einkommen eine große Freude. Familienerholungen wurden für 33 Familien mit 88 Kindern übernommen. „Ferien für alle Münchner Kinder“ ist das Ziel der 1995 gegründeten Stiftung. 83 Kinder konnten dank der Stiftung auf Klassen- oder Ferienfahrt gehen.

Das Stadtjugendamt München, Abteilung Ferienangebote erhielt zum Beispiel einen Zuschuss in Höhe von rund 281.000 Euro für die Durchführung von 45 Freizeiten und zwei Rundum-Sorglos-Urlauben. Das Angebot der Freizeiten reicht von Kinderzirkus über Sport- und Actioncamps bis hin zu Pferdefreizeiten.

Das Stadtjugendamt ist der Träger des Ferienangebots der Landeshauptstadt München. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, seine Angebote so zu gestalten, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen nutzbar sind.

Auch wurde dem Haus der Kunst für kunstpädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien ein Zuschuss aus der Stiftung gewährt. Hier hatten zum Beispiel in den Herbstferien Grundschulkinder die Möglichkeit, eine Woche lang alles zum Thema Papier auszuprobieren - von der Herstellung bis zur Weiterverarbeitung.

Die **Münchner Sozialstiftung** unterstützte die Münchner Korbinian-Küche, ein Projekt des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V., mit 40.000,- Euro für die Jahre 2025/2026.
Die Münchner Korbinian-Küche versorgt täglich rund 500 Bedürftige (z.B. Wohnungs- und obdachlose Menschen, Familien, Alleinstehende, Senior*innen) mit warmen Mahlzeiten und Getränken (warme Suppe, Brot, Wasser sowie Kaffee und etwas Kuchen) und sozialer Unterstützung. Sie ist dabei auf ehrenamtliche Helfer*innen und Spenden angewiesen.

Die **Armin Siegl und Angelika Meier-Stiftung - Hilfe für Jung und Alt** unterstützte den Christophorus Hospiz Verein e.V. mit einem Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro für das Projekt „Unterhalt von drei Hospizzimmern". Die Hospizzimmer sind für die Betreuung schwer kranker und sterbender Menschen gedacht, die sich in einer Situation befinden, in denen die häusliche Versorgung in Privatwohnungen oder Pflegeeinrichtungen nicht mehr sichergestellt werden kann. Die Patient*innen erfahren durch den wohnlicheren Rückzugsort rund um die Uhr Sicherheit und Geborgenheit in ihrer letzten Lebensphase. Da die Kosten von stationären Hospizen durch die öffentliche Hand nicht vollständig übernommen werden, deckt die Armin Siegl und Angelika Meier-Stiftung - Hilfe für Jung und Alt den Eigenanteil der Hospizeinrichtung ab.

Der Haunerverein e.V. erhielt einen Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro von der **Mina und Max Schlenger-Stiftung** für das "Atelier Regenbogen - Kunst mit Kindern im Krankenhaus". Das Atelier Regenbogen wird als regelmäßiges temporär offenes Atelier von bildenden Künstler*innen und Studierenden der Münchner Kunstakademie im Dr. v. Haunerschen Kinderspital wöchentlich auf drei pädiatrischen Stationen durchgeführt. Die oft schwerkranken Kinder haben die Gelegenheit mit Ton zu arbeiten und ihre Krankheit und anstrengenden Untersuchungen für einen Augenblick zu vergessen.

Die **Karolina Bernstetter-Stiftung** förderte das Projekt „Fit bis ins hohe Alter" des Kompetenzzentrums Demenz München mit einem Zuschuss in Höhe von 1.050 Euro. Das Projekt zielt darauf ab, älteren Menschen sowohl mit als auch ohne Sportgeräte ausreichend Bewegung zu bieten, um ihre Mobilität und Gesundheit zu fördern. Tagsüber werden zudem Angebote zur Anregung der Sinne, Förderung kognitiver Fähigkeiten und Erhaltung der Beweglichkeit angeboten. Die Senior*innen leben in familiären Wohngruppen und auch dementiell fortgeschrittenen Erkrankte können hier ihr Leben würdevoll und mit einem größtmöglichen Maß an Freiheit gestalten.

Die **Stiftung URBS – DIE STADT** förderte im Jahr 2025 ein Sozialpädagogisches Gruppenangebot für Deutschklassen an einer Münchner Mittelschule. Das Unterstützungsangebot ist notwendig, da Flucht und Migration mit zum Teil traumatischen Erlebnissen sowie auch der normale Familiennachzug nach Jahren die Heranwachsenden in Deutschklassen stark herausfordert. 90 Minuten pro Woche gibt es die Möglichkeit zu intensiver Beziehungsarbeit durch die Sozialpädagog*innen geschlechtergetrennt im geschützten Raum. Die Caritas München Mitte, Fachdienst Kinder, Jugend und Familie erhielt für das Projekt Stiftungsmittel in Höhe von knapp 7.000 Euro.

Die Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH (SWW) erhielt aus der **Sibylla Schmidt-Stiftung** und der **Hans und Annemarie Reng-Stiftung** einen Zuschuss in Höhe von rd. 5.000 Euro für die Teilnahme bei den Special Olympic Wettkämpfen. Die Veranstaltung erstreckte sich über vier Tage und es fielen Kosten für die Anmeldung, Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung an. Die Bilanz neben all der Freude, den Begegnungen, des Spaßes am Klettern, des Team-Geistes, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und des gegenseitigen Mitfieberns und Gönnens waren vier Gold-, vier Silber und fünf Bronzemedaillen.

Stiftungen aus dem Seniorenbereich wie der **Bruno Zäch-Stiftung**, der **Joseph und Maria Schöpf-Altenhilfe-Stiftung**, dem **Senator Josef Riepl-Fonds**, dem **Stiftungsfonds Ludwig und Lina Petuel** und weitere ermöglichten die Fortführung des stark nachgefragten Besuchsdienstes für rund 242 ältere Münchner*innen in Alten- und Pflegeheimen, die keine Angehörigen oder Kontakte haben und so wöchentlich Besuch erhalten. Ehrenamtliche erhalten eine Aufwandsentschädigung, zum Beispiel für die Fahrtkosten. Die

Stiftungen stellten für den Besuchsdienst gesamt einen Betrag in Höhe von rund 87.120 Euro zur Verfügung.

Die **Stiftung für Obdachlose in München** finanzierte dem Haus an der Pistorinistraße des Katholischen Männerfürsorgevereins eine Freizeit für wohnungslose Männer aus den Bereichen Wohnheim und IsarUp. Die Männer aus diesen Wohnformen befinden sich in sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit oder in Ausbildung und haben oft wenig soziale Kontakte, oftmals bedingt durch ihren Migrationshintergrund oder ihre prekären Arbeitsverhältnisse im Schichtbetrieb. Das Ziel der Freizeitfahrt ist es, den Bewohnern Urlaub oder auch Freizeit nahe zu bringen. Viele haben nur wenig Freizeit, die sie kaum zu nutzen wissen und sind mit der Planung überfordert. Größere Aktivitäten scheitern auch in der Regel an den finanziellen Mitteln. Aus diesem Grund hat es sich das Haus an der Pistorinistraße auch zum Ziel gesetzt, dass die Freizeitfahrten immer in Bayern stattfinden, damit die Teilnehmer die Umgebung kennenlernen.

Spektrum der Einzelfallbeihilfen

Diese werden grundsätzlich nachrangig zu gesetzlichen Leistungen gewährt.

Beispiele der Bedarfe für individuelle Geldbeihilfen, von denen im Jahr 2025 über 9.700 Personen profitierten, sind

- medizinische Hilfsmittel, Zuschüsse zu Medikamenten,
- Sprach-, Physio- und Ergotherapien, Reittherapien für Kinder mit Behinderungen,
- Kuren für ältere Menschen,
- Einrichtungs- und Haushaltsgegenstände, wie beispielsweise Kühlschränke, Waschmaschinen, Betten und Matratzen, Schreibtische für Kinder,
- Ferienaufenthalte,
- Nachhilfestunden für Kinder und Jugendliche, Schul- und Studienmaterialien
- Einmalige Prüfungs- oder Aufnahmegebühren,
- Kosten im Rahmen eines Ausbildungs- oder Berufspraktikums (zum Beispiel Material- und Kopiergeld),
- Fahrräder und Helme für Kinder, Zuschüsse für behindertengerechte Fahrzeuge,
- Künstlerischer Bedarf und Instrumente von Stipendiat*innen,
- Auslagen für Ehrenamtliche (zum Beispiel Besuchsdienst für Senior*innen).

Auszug aus einem Dankesbrief

Ein Münchner Seniorenehepaar erhielt eine finanzielle Beihilfe aus Stiftungsmitteln. Sie schrieben folgenden Brief an die Stiftungsverwaltung:

„Liebe Damen und Herren der Stiftungsverwaltung,
Hiermit möchten wir uns ganz herzlich für die finanzielle Hilfe bedanken. Wir haben uns so gefreut. Danke, Danke. Wir versuchen auch jetzt in unserem Alter anderen Mitmenschen mit guten Worten zur Seite zu stehen, wenn es geht. Wir wünschen Ihnen eine schöne Osterzeit, hoffentlich sind Sie gesund und bleiben es auch.
Mit herzlichen Grüßen und einem großen Danke, Ursula und Horst D.“

2.2 Stifter*innenberatung, Stiftungserrichtung, Nachlässe und Spenden

Der Wunsch der Münchner*innen, Verantwortung für die Stadtgesellschaft und den sozialen Frieden zu übernehmen, zeigte sich auch im Jahr 2025 deutlich in den Bereichen Stifter*innenberatung, Stiftungserrichtung, Nachlässe und Spenden.

2.2.1 Stifter*innenberatung

Die Akquise und Betreuung von Stifter*innen sowie Spender*innen war auch im Jahr 2025 ein sehr wichtiger Schwerpunkt der täglichen Stiftungsarbeit. Es wurden 108 Stifter*innen bzw. Stiftungsinteressierte beraten.
Die Stifter*innenberatung umfasst die Entwicklung und Gestaltung der individuellen Stiftungsidee, die Beratung von Interessent*innen in erb- und steuerrechtlichen Fragen rund um das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München, den kontinuierlichen Austausch mit Stifter*innen, die sich bereits für das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München entschieden haben sowie die Erarbeitung von neuen Stiftungsthemen mit Vertreter*innen anderer Fachgremien oder Organisationen wie dem Finanzamt oder der Stiftungsaufsicht. Das Stiftungs-Know-How wird laufend erweitert und vertieft.

Seit einigen Jahren ist bei zahlreichen Stiftungsinteressent*innen eine starke Tendenz, sich letztwillig einer bereits bestehenden Stiftung anzuschließen und den Nachlass für die direkte Verwendung des Stiftungszweckes festzulegen bzw. die Modelle der Verbrauchs- und Hybrid-Stiftung für die eigene Stiftungsidee zu wählen, zu beobachten.

Der Wunsch, das Lebenswerk mit einer Stiftungsidee zu verbinden und eine rechtssichere letztwillige Verfügung zu erstellen, stand auch im Jahr 2025 im Fokus der potentiellen Stifter*innen.

Die Hybrid-Stiftung verfügt neben dem zu erhaltenden Grundstockvermögen über ein Verbrauchsvermögen, mit dem der Stiftungszweck ab dem Zeitpunkt der Stiftungserrichtung wirkungsvoll erfüllt werden kann. Dies stellt insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen einen großen Vorteil gegenüber der klassischen Ewigkeitsstiftung dar, die ihren Stiftungszweck nur aus den Erträgen der Stiftung verwirklichen kann.
Die Stiftungsverwaltung hat das Modell der Hybrid-Stiftung ebenso wie das der Verbrauchsstiftung an die kommunalen Besonderheiten angepasst. Beide Stiftungsmodelle können ihren von den Stifter*innen festgelegten Stiftungszweck aufgrund des zum Verbrauch bestimmten Vermögens nachhaltig erfüllen, zusätzlich zu den Erträgen aus der Kapitalanlage. Sie haben über die Möglichkeit, ihr Stiftungsvermögen gemäß der Satzung ganz oder zum Teil verbrauchen zu dürfen, den großen Vorteil, dass die jeweilige Stiftung konstant und planbar wirken kann.

Die Entwicklung der persönlichen Stiftungsidee, die Testamentsberatung, die Errichtung einer eigenen Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen sowie die Zustiftung und die Spende in eine bereits bestehende Stiftung unter dem Dach der Landeshauptstadt München waren auch im Jahr 2025 die Schwerpunkte des Bereiches Stifter*innenberatung.

Im Rahmen des Beratungs- und Serviceangebotes der Stiftungsverwaltung und im Hinblick auf eine Bindung der Stifter*innen an die Landeshauptstadt München hat die Stiftungsverwaltung trotz eines allgemein hohen Arbeitsaufkommens diese Angebote erneut in bisheriger Weise mit großem Engagement zur Verfügung gestellt. Auch die von den Stifter*innen stark nachgefragten vielfältigen Themen wie Vorsorge, Betreuung, Bestattung, Pflege und Hilfe im Alltag wurden neben dem Kerngeschäft der Testamentsberatung weiterhin angeboten.

2.2.2 Neue Stiftungen

Horst Alzuhn-Stiftung

Zweck der rechtsfähigen Horst Alzuhn-Stiftung (Verbrauchsstiftung) ist die Unterstützung bedürftiger Senior*innen in München mit finanziellen Einzelfallbeihilfen in einer Notsituation. Der Stifter war bis zu seinem Tod viele Jahre mit der Landeshauptstadt München, Stiftungsverwaltung verbunden.

Edeltraud und Erich Peichl-Stiftung

Die Edeltraud und Erich Peichl-Stiftung (Verbrauchsstiftung) fördert die soziale Arbeit in München. Sie unterstützt bedürftige Personen in München gleichermaßen wie die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, die Hilfe für behinderte Menschen und für Flüchtlinge, das bürgerschaftlichen Engagement zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke, das Wohlfahrtswesen und sonstige steuerbegünstigte soziale Einrichtungen in München.
Mit diesem breiten sozialen Zweck wird die Stiftung in München eine wichtige Unterstützung im sozialen Bereich sein.

2.2.3 Nachlässe und Spenden

Nachlässe 2025

Im Jahr 2025 hat die Landeshauptstadt München 21 Nachlässe von Münchner Bürger*innen mit einem Gesamtvermögen von rund 15,05 Millionen Euro erhalten – darin sind auch 14 Immobilien enthalten. Ein erheblicher Teil des Nachlassvermögens geht jedes Jahr nach dem Willen der Erblasser*innen in die Grundstockvermögen und trägt durch die zukünftigen Erträge (Zinsen, Mieten, Pachten etc.) nachhaltig zur Erfüllung der Stiftungszwecke bei.

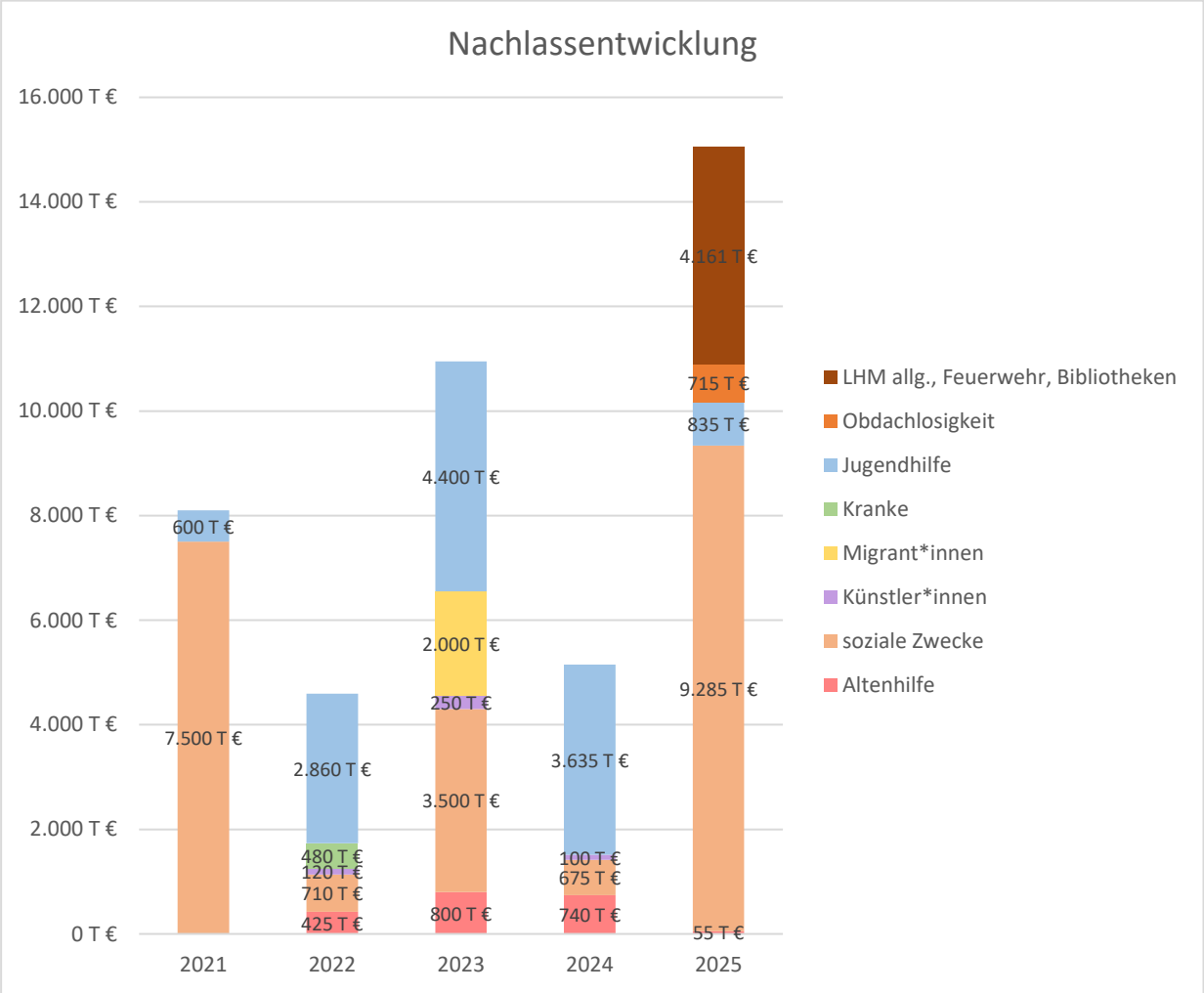
Die Erblasser*innen haben verschiedene Stiftungen großzügig bedacht, z. B. die Waisenhausstiftung oder die Münchner Sozialstiftung. Weiterhin hat die Landeshauptstadt München in diesem Jahr einen größeren Nachlass zugunsten der städtischen Bibliotheken erhalten.

Ein Erblasser hat seine bereits zu Lebzeiten errichtete eigene Stiftung zur Alleinerbin seines überaus werthaltigen Nachlasses eingesetzt. Die Stiftung unterstützt bedürftige Personen in München in ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung.

Eine andere Stifterin hat ihren Nachlass der Stiftung Rettungsdienst der Münchner Feuerwehr zukommen lassen. Die Stiftung gewährt Zuschüsse an die Branddirektion zur Finanzierung von Ausstattung und Geräten für die Notfall- und Rettungsmedizin, die nicht von den Kostenträgern übernommen werden.

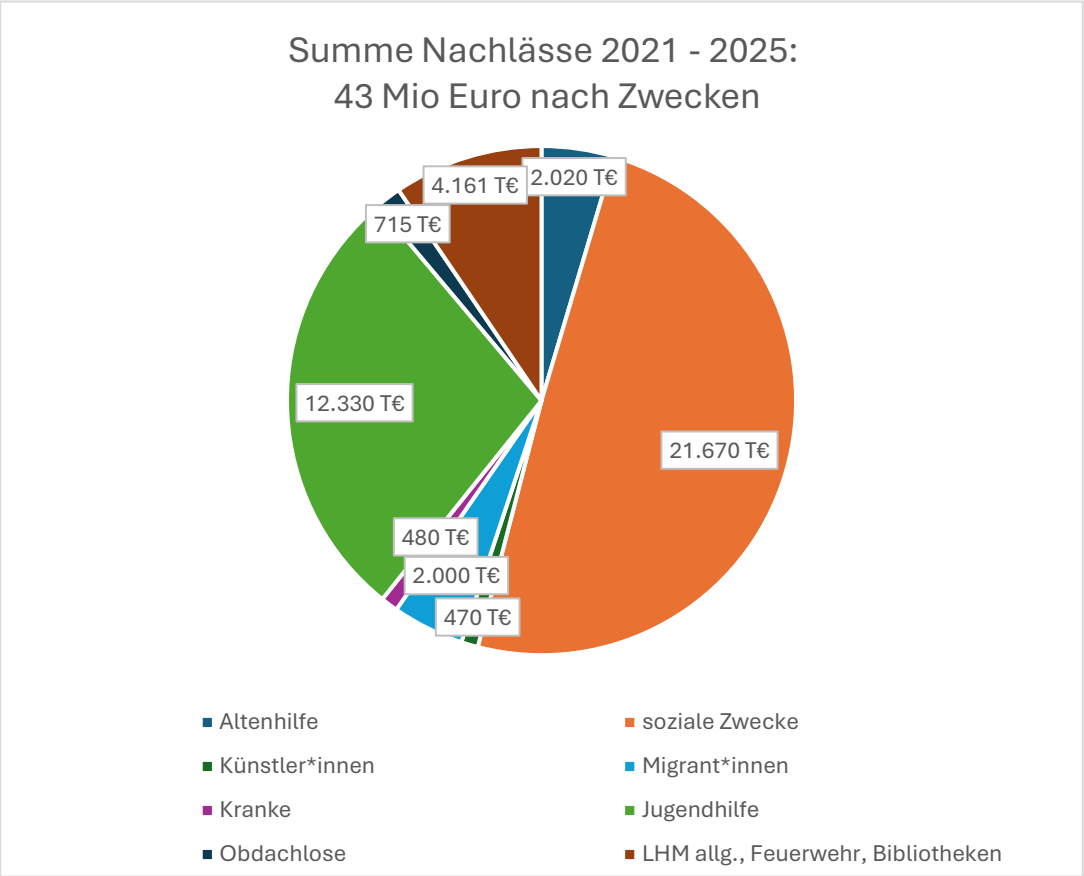
Nachlässe 2021 bis 2025

Die Landeshauptstadt München erhält pro Jahr kontinuierlich rund 20 Nachlässe von Münchner Bürger*innen. Auch im betrachteten Zeitraum der letzten fünf Jahre haben die Nachlassvermögen aus 112 Erbfällen das Gesamtvermögen der sozialen Stiftungen und städtischen Kinder- und Senioreneinrichtungen um mehr als 43 Millionen Euro, darin enthalten 41 Immobilien, gestärkt.



Der Service der kostenfreien Nachlassabwicklung durch die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München wird von den Erblasser*innen weiter gerne angenommen; der überwiegende Teil der eingehenden Nachlässe wird nicht durch einen Testamentsvollstrecker, sondern ausschließlich durch die Stiftungsverwaltung abgewickelt. Die Abwicklung der oftmals umfangreichen Nachlässe kann sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken.

Die Nachlässe zugunsten der Landeshauptstadt München und der von ihr verwalteten Stiftungen zeigen, dass das Angebot der Stiftungsverwaltung für potenzielle Stifter*innen weiterhin sehr attraktiv ist.

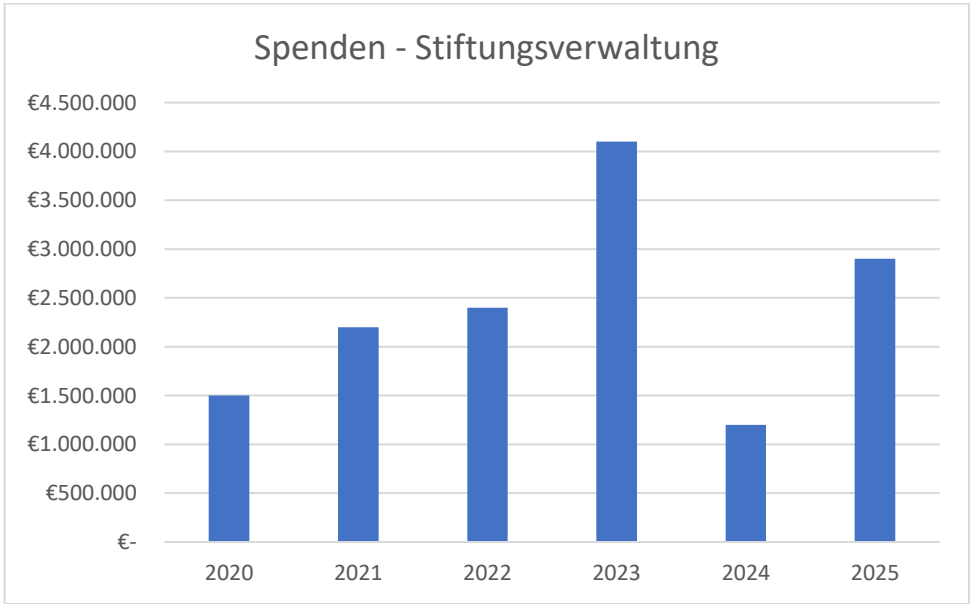


Spenden 2025

Im Jahr 2025 hat die Stiftungsverwaltung Spenden und Zustiftungen für die von ihr verwalteten Stiftungen in Höhe von über 2,9 Millionen Euro akquiriert.

Diese Summe setzt sich aus Einzelspenden sowie auch Spendenaktionen zu Gunsten verschiedener Stiftungen, sowie der Übertragung einer Immobilie zusammen.

Insoweit stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:



Nach wie vor ungebrochen ist das hohe Spendenaufkommen zu Gunsten der Josef Schörghuber Stiftung für Münchner Kinder. Aufgrund des stetigen Engagements zahlreicher Einzelspender, aber auch Unternehmen, konnte die Stiftung Zuwendungen von mehr als 900.000 Euro für die Teilnahme sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher an Freizeitaktivitäten und Ferienmaßnahmen verbuchen.

Außerdem haben in 2025 Stifter*innen ihre eigenen Stiftungen mit Zuwendungen in Höhe von einigen hunderttausend Euro unterstützt. Darüber hinaus gab es auch einzelne höhere Spenden von Bürger*innen zugunsten der sozialen Stiftungen.

In der Spendensumme schlägt sich erneut die intensive Beratung im Vorfeld durch die Stifter*innen- und Spender*innenberatung nieder.

Ein ganz besonderer Dank gilt aber auch allen der Stiftungsverwaltung bzw. den Stiftungen teilweise bereits seit Jahren treuen Einzelspender*innen, welche diese auch weiterhin unterstützen. Hierzu tragen auch kleinere Geburtstagsaktionen, Projektspenden, Spenden anlässlich von Todesfällen und weitere Anlassspenden bei.

2.2.4 Zuständigkeiten der Stiftungsverwaltung für alle städtischen Referate

Die Stiftungsverwaltung ist für die Stifter*innenberatung, die Nachlassabwicklung und die Errichtung von Stiftungen für alle Referate bzw. Ressorts der Landeshauptstadt München zuständig.

Dies führt dazu, dass laufend eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Referaten, wie etwa dem Kulturreferat, dem Referat für Klima und Umwelt, dem Baureferat oder dem Referat für Bildung und Sport besteht.

2.3 Stiftungsmanagement

Zweckbetriebe

Die Stiftungen mit Zweckbetrieben unterteilen sich in die beiden Bereiche Kinder- und Jugendheime sowie Einrichtungen der Altenhilfe.

Die stiftungseigenen Kinder- und Jugendheime

Hierzu gehören das Münchner Waisenhaus in Neuhausen, das Münchner Kindl-Heim in Harlaching und das Marie Mattfeld-Haus in Oberammergau.

Betreiber der Einrichtungen ist das Stadtjugendamt. Insgesamt standen im Jahr 2025 in diesen Häusern 201 stationäre Plätze und 64 Plätze für weitere Angebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Die sogenannten Trägerstiftungen, das sind die Waisenhausstiftung München, die Münchner Kindl-Heim-Stiftung und die Marie Mattfeld-Hänsel- und Gretl-Heim-Stiftung, erfüllen zu einem großen Teil ihre Zwecke dadurch, dass sie die stiftungseigenen Gebäude instandhalten sowie modernisieren. Im Jahr 2025 wurden zu diesem Zweck für die drei Kinderheime rund 750.000 Euro aufgewendet.

Am 15. Dezember 2025 wurde eine neue Kinderschutzstelle mit dem Namen "Wickie" im Münchner Kindl-Heim eröffnet - ein sicherer Ort für Kinder von 6-13 Jahren mit sechs Plätzen für Mädchen und Jungen. Wickie arbeitet auf der Grundlage einer traumapädagogischen Grundhaltung und bietet den Kindern Schutz, Stabilität und die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Die Eröffnung ist eine Reaktion auf die Entwicklungen der letzten Jahre und dem deutlich gestiegenen Bedarf an Angeboten für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf. Der Name Wickie steht für clevere neue Wege - inspiriert von einem kleinen Wikinger, der mit Kreativität, Klugheit und Sicherheit Lösungen findet.

Die stiftungseigenen Einrichtungen der Altenhilfe

Als zweiten großen Bereich der Zweckbetriebe betreut die Stiftungsverwaltung u. a. sechs Stiftungen, zu denen eine Einrichtung der Altenhilfe gehört. Dabei reicht das Spektrum dieser Häuser von klassischen Pflegeheimen wie dem Haus Heilig Geist in Neuhausen bis hin zu selbständigem Wohnen für Senior*innen wie dem Schulte-Haus in Schwabing, dem Mathildenstift am Sendlinger Tor und dem Münchener Bürgerheim in Neuhausen.
In den stiftungseigenen Häusern stehen 463 Altenheimplätze, 409 Wohnungen/Appartements für das Selbständige Wohnen und seit 2021 auch 20 Tagespflege-Plätze zur Verfügung. Betrieben werden die Häuser von der städtischen Tochtergesellschaft MÜNCHENSTIFT GmbH.

Die Stiftungen sorgten im Jahr 2025 mit Zuschüssen in Höhe von über 2,1 Millionen Euro an die Betreiberin MÜNCHENSTIFT GmbH dafür, dass die notwendigen Baumaßnahmen durchgeführt werden und die Häuser so stets den Anforderungen an moderne Altenhilfeeinrichtungen entsprechen.

2.3.1 Immobilienverwaltung

Der Stiftungsverwaltung obliegt vergleichbar einer Eigentümerstellung die Verantwortung für die Immobilien der Stiftungen. Die Immobilien werden in enger Abstimmung mit der Stiftungsverwaltung von der Münchner Wohnen GmbH, einer 100%igen Tochter der Landeshauptstadt München, sowie einzelner externer Hausverwaltungen betreut und verwaltet. Seit 1. Januar 2024 sind die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und die GWG München zur Münchner Wohnen GmbH fusioniert.

Zum Stand 31.12.2025 ist ein Bestand von insgesamt über 136 Immobilien (von der Eigentumswohnung bis zum Wohnblock) mit 684 Wohn- und 163 sonstigen Einheiten (z. B. Garagen, landwirtschaftliche Flächen etc.) zu verzeichnen. Diese Immobilien haben im Rahmen der Vermögensverwaltung die Aufgabe, Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke zu erwirtschaften.

Neubau Stiftungsimmobilie

Im August 2025 konnte die Florentine-Louis-Stiftung den Neubau Stollbergstraße 1 einweihen. Mit dem sechsstöckigen Wohnhaus mit zwölf geförderten Mietwohnungen entsteht bezahlbarer Wohnraum im Herzen der Münchner Altstadt. Die Realisierung des Projekts wurde möglich gemacht durch eine umfassende Förderung durch den Freistaat Bayern.

2.3.2 Kapitalmanagement

Die Spezialist*innen der Stadtkämmerei legen im Rahmen ihrer Dienstleistertätigkeit das Kapitalvermögen der Stiftungen nach den rechtlichen Vorgaben für eine ordnungsgemäße Vermögensverwaltung bestmöglich an. Im Vordergrund stehen der Kapitalerhalt, eine gute Rendite und die Verfügbarkeit der Erträge für den Stiftungszweck.

Es finden zweimal jährlich Gespräche zwischen der Stiftungsverwaltung und der Stadtkämmerei zur Abstimmung der Kapitalanlage statt.

2.3.3 Gremienarbeit

Im Jahr 2025 wurden 16 Kuratorien und Beiräte, die gemäß Satzung in der jeweiligen Stiftung verankert sind, von der Stiftungsverwaltung intensiv betreut und begleitet.

Auch vertritt die Leiterin der Stiftungsverwaltung die Landeshauptstadt München in den Gremien von fünf privaten Stiftungen sowie im Beirat des MünchnerStiftungsFrühlings und im Arbeitskreis Kommunales des Bundesverbandes deutscher Stiftungen.

2.3.4 Haushalts- und Rechnungswesen

Die gesetzlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung erfüllt die Stiftungsverwaltung durch die Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Bilanz für jede der 183 verwalteten Stiftungen.

Hinsichtlich Haushaltswirtschaft, Kassenwesen, Vermögenswirtschaft, Logistik und zum Teil im Immobilienmanagement nutzt die Landeshauptstadt München für die Stiftungen SAP-Systeme.

Das Vermögen der Stiftungen ist Treuhandvermögen und daher getrennt vom städtischen Vermögen zu verwalten. Jede einzelne Stiftung nimmt innerhalb des Haushaltes der Landeshauptstadt München eine Sonderstellung ein.

Innerhalb der Stiftungsverwaltung hat das Haushalts- und Rechnungswesen einen zentralen Stellenwert. Die enge wichtige Verknüpfung mit jedem anderen Teilbereich der Abteilung ist von großer Bedeutung.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Stiftungen wurden in enger Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei gewissenhaft von der Stiftungsverwaltung im ersten Quartal 2025 gefertigt. Dabei werden die Besonderheiten jeder einzelnen Stiftung berücksichtigt.

Der Stiftungsverwaltung kommt ein hohes fachliches Know-how und eine langjährige Erfahrung in der Rechnungslegung von kommunalen Stiftungen zugute.

Auch die jährliche Haushaltsplanung jeder einzelnen Stiftung hat 2025 einen wichtigen Bestandteil im Haushaltswesen eingenommen. Dabei wurden die einzelnen Erträge und Aufwendungen, zum Teil in Zusammenarbeit mit den einzelnen Dienstleistern, sowie die Zuführungen an die verschiedenen Rücklagen verantwortungsvoll geplant und in das entsprechende Planungstool der Landeshauptstadt München übertragen. Einen hohen Stellenwert haben in der Planung die für den Stiftungszweck zur Verfügung stehenden Mittel, welche den Grundstein für die Mittelverwendung bilden.

Daneben wurden unterjährig viele Leistungen entsprechend der anfallenden Bedarfe der Stiftungen und auch für die Nachlassabwicklung erbracht. Die Arbeiten wirken sich unmittelbar auf das Vermögen der Stiftungen aus und wurden von der Stiftungsverwaltung äußerst sorgfältig und verantwortungsvoll ausgeführt.

Sowohl durch das Revisionsamt in seiner jährlichen Prüfung als auch durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband werden in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überprüft.

2.4 Weitere Ereignisse

MünchnerStiftungsTag

Der MünchnerStiftungsTag fand am 13.11.2025 statt. Ziele des Stiftungstages waren u.a. die Professionalisierung der Stiftungsarbeit voranzutreiben, die Wissensbasis der Teilnehmenden zu erweitern und das Netzwerk innerhalb der regionalen Stiftungslandschaft zu stärken.

Angesprochen waren Stiftungen und stiftungsnahe Unternehmen, die sich aktiv einbringen und von einem offenen Dialog auf Augenhöhe profitieren möchten.

Im Jahr 2025 legte der MünchnerStiftungsTag den Fokus auf Demokratie und Zusammenhalt, Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Stiftungen und praxisorientiertes Stiften.

Die Stiftungsverwaltung nimmt an dieser Veranstaltung regelmäßig teil - auch um dieses Format durch eine hohe fachliche Expertise zu unterstützen. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, die Stiftungen der Landeshauptstadt München sowie das Angebot der Stiftungsverwaltung in der Münchner Stiftungswelt sichtbar zu machen.

Preisverleihung der Pettenkofer-Stiftung

Die Pettenkofer-Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und medizinischen Mikrobiologie und Virologie und verleiht zu diesem Zweck jährlich den unter Infektionsforscher*innen renommierten Pettenkofer-Preis.

Frau Professor Dr. Teresa Thurston von der Sir William Dunn School of Pathology der Universität Oxford ist für ihre bahnbrechenden Arbeiten zum Thema der Preisausschreibung „Modulation des angeborenen Immunsystems durch Effektormoleküle pathogener Bakterien“ mit dem Pettenkofer-Preis 2025 ausgezeichnet worden.

Teresa Thurston untersuchte die engen Wechselwirkungen und das „Wettrüsten“ zwischen bakteriellen Krankheitserregern wie Salmonellen und dem menschlichem Wirt. Viele Krankheitserreger spritzen im Infektionsverlauf hochwirksame Eiweißmoleküle (sog. Effektoren) in die menschlichen Zellen ein. Frau Prof. Dr. Thurston konnte die Wirkungsweise mehrerer solcher Eiweißmoleküle aufklären und neue Wirkmechanismen identifizieren. So konnte sie zeigen, dass manche Effektoren die Spezifität für die Infektionsabwehr wichtiger Enzyme (Kinasen) verändern können, ein neuer Mechanismus, der als Kinase-Reprogrammierung bezeichnet wird.

Sie erhielt am 10.11.2025 den Preis für ihre herausragende Arbeit

Die Preisverleihung und das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro wurden vom Unternehmen Roche mit seinem Life-Science-Kompetenzzentrum in Penzberg gesponsert, um die wissenschaftliche Forschung und die berufliche Entwicklung von Talenten zu fördern.

Dem Kuratorium der Stiftung gehören neben Vertreter*innen des Sozialreferats der Landeshauptstadt München die Vorstände des Max von Pettenkofer-Instituts der LMU München, Professor Sebastian Suerbaum und Professor Oliver T. Keppler (verst.) an.

Stiftungsjubiläen

30-jähriges Jubiläum: Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder

Im Jahr 1995 wurde die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München gegründet und im Jahr 2025 feierte die Stiftung nun ihr 30-jähriges Jubiläum. Ziel der Stiftung ist es, Kinder-Förderprogramme zu bestreiten, um insbesondere in Sommer- und Ferienzeiten Kinder aus Münchner Familien zu unterstützen, deren Eltern aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage sind, ihren Kindern die erforderliche Erholung angedeihen zu lassen. Auch bedürftigen Familien soll die Möglichkeit eröffnet werden, gemeinsam im Familienverbund eine Erholungsmaßnahme zu erleben. Der Fokus liegt jedoch immer auf dem bedürftigen Kind.

Mit rund 570.000 Euro für Ferienfreizeiten, Klassenfahrten und Familienerholungen bereitete die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder rund 4617 Kindern aus Familien mit geringem Einkommen eine große Freude. Familienerholungen wurden 31 Familien ermöglicht.

Das Engagement finanziert unterschiedlichste Ferienfahrten. Das Angebot reicht von Freizeiten am Wasser über verschiedene Reitferien und Naturerlebnisprogramme bis hin zu Bauernhof-freizeiten im Münchner Voralpenland.
Die Freizeiten sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen nutzbar sind und so schöne gemeinsame Ferienerlebnisse für alle ermöglicht werden.

Der Zweck der Stiftung ist im Jahr 2025 genauso aktuell wie im Errichtungsjahr der Stiftung und trägt jedes Jahr dazu bei, dass eine sehr große Anzahl Kinder und Jugendliche an Ferienfreizeiten, Klassenfahrten oder Familienerholungen teilnehmen können.

25-Jahre „Walter Sedlmayr und Paula Rott-Stiftung zur Unterstützung Münchner Bürger“

Die „Walter Sedlmayr und Paula Rott-Stiftung zur Unterstützung Münchener Bürger“ wurde im Jahr 2000 durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München errichtet. Sie gewährt Geldleistungen an notleidende alte Münchner*innen, die durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder sonstige unverschuldete Umstände in Not geraten sind und sich allein finanziell nicht mehr helfen können. Beispiele für die Stiftungsmittelvergabe sind u.a. Zuschüsse für Medikamente, Einrichtungsgegenstände, dringend benötigte Elektrogeräte, persönliche kleine Freuden.

Die Stiftung leistet neben den anderen von der Stadt München betreuten Stiftungen im Seniorenbereich einen wichtigen Beitrag für bedürftige ältere Münchner*innen und hilft regelmäßig in Notsituationen.

2.5 Ausblick

München ist eine sehr stiftungsfreundliche Stadt und die Landeshauptstadt München schätzt das großartige, nachhaltige Wirken der Stiftungen mit ihren vielfältigen Stiftungszwecken in hohem Maße. Sie ist dankbar und stolz auf ihre Stiftungen, die die Stadt München für alle Münchner*innen lebenswerter machen.
Die große Bedeutung von Stiftungen hat sich auch im Jahr 2025 erneut gezeigt - die städtischen Stiftungen leisten in München einen herausragenden Beitrag zum Gemeinwohl und sind darüber hinaus eine großartige Ergänzung zu den öffentlichen Sozialleistungen. Gerade in Zeiten einer angespannten finanziellen Lage sind Stiftungsmittel, die zusätzlich zum städtischen Haushalt für gesellschaftliche Themen zur Verfügung stehen, eine großartige Bereicherung.

Die Stiftungsverwaltung ist auch in der Zukunft bestrebt, bürgerschaftlich engagierten Bürger*innen eine Plattform für Ihr Engagement anzubieten und ihre Rolle als bekannte und bewährte Treuhänderin von Stiftungen beizubehalten und zu stärken.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Sozialreferats, Frau Stadträtin Hübner, die Stadtkämmerei, die Gleichstellungsstelle für Frauen, der Migrationsbeirat und das Sozialreferat/Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende — Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An die Gleichstellungsstelle für Frauen

   An das Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität

   z. K.

   Am